

NIEDERSCHRIFT DER SITZUNG

Sitzungsnummer: SB/02/2011
Gremium: Seniorenbeirat
Tag: Dienstag, 28.06.2011
Ort: Rathaus an der Volme, Sitzungsraum A.203
Beginn: 15:00 Uhr

A. TAGESORDNUNG

I. Öffentlicher Teil

1. Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 15.03.2011
3. Mitteilungen
4. Bericht aus dem Sozialausschuss
5. Bericht aus der Landesseniorenvertretung
6. Berichte aus den Arbeitsgruppen
7. Berichte aus den Begegnungsstätten
Die Wohlfahrtsverbände werden gebeten, über ihre Arbeit in den Begegnungsstätten persönlich zu berichten. Sollte dies mündlich nicht möglich sein, wird um eine schriftliche Erläuterung z. Hd. Frau Knoche, Stadt Hagen, Berliner Platz 22, gebeten
8. Abrechnung von Reise- und Seminarkosten für Mitglieder des Seniorenbeirates
9. Vollstationäre Pflege in Hagen
10. Verschiedenes

B. SITZUNGSVERLAUF

I. Öffentlicher Teil

Beginn des öffentlichen Teiles: 15:00 Uhr

1. Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung

Vor dem eigentlichen Eintritt in die Tagesordnung gibt Frau Sauerwein eine kurze Erläuterung zum Tagesordnungspunkt 7 – Berichte aus den Begegnungsstätten -. Da der Seniorenbeirat die Arbeit in den Begegnungsstätten als sehr wichtig ansieht, soll dieses Thema auch regelmäßig in den Seniorenbeiratssitzungen angesprochen werden. Es soll hier lediglich ein kurzer Überblick gegeben werden, welche Arbeit in den letzten drei Monaten geleistet wurde oder ob für die nächste Zeit besondere Projekte anstehen. Frau Sauerwein regt an, den Seniorenbeirat zu nutzen, um die wichtige Arbeit der Begegnungsstätten im politischen Raum bekannt zu machen.

Herr Ludwig greift einen Vorschlag von Herrn Böcker auf und lädt für die nächste Sitzung des Seniorenbeirates in den DRK-Kreisverband ein. Hierzu muss seitens der Verwaltung noch geklärt werden, welche Möglichkeiten der Aufnahme der Sitzung bestehen.

Auf Nachfrage gibt es seitens der Mitglieder keine Ergänzungen zur Tagesordnung. Die Tagesordnung gilt somit als genehmigt.

2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 15.03.2011

Frau Klenke merkt zum Tagesordnungspunkt 11 der letzten Sitzung an, dass sie bisher der Verwaltung die Teilnahmetermine mitgeteilt habe. Zukünftig werden die Termine auch an Frau Sauerwein weitergegeben.

Da ansonsten keine Anmerkungen erfolgen, wird die Niederschrift der Sitzung vom 15.03.2011 genehmigt.

3. Mitteilungen

Frau Dohms teilt mit, dass sich vier von fünf Hagener Krankenhäuser entschlossen haben, ein MRSA-Qualitätssiegel zu erwerben. Hierzu müssen die teilnehmenden Häuser innerhalb einer Zeitspanne von zwei Jahren zehn Qualitätsziele erfüllen. Ziel hierbei ist, die Zahl der Neuinfektionen mit multiresistenten Keimen zu verringern, das heißt, Übertragungswege konsequent zu unterbinden, damit Infektionen erst gar nicht entstehen können. Wenn nach den

Sommerferien in den beteiligten Häusern eine Testung aller aufzunehmender Patienten auf den Befall mit MRSA startet, wird die Bevölkerung über die Presse und das Radio erneut informiert.

Frau Peters fragt an, warum sich das AKH nicht an dem Erwerb beteiligen will. Herr Böcker regt daraufhin an, einen Bericht hierzu beim Gesundheitsamt anzufordern.

Dazu teilt Frau Dr. Sommer auf Anfrage folgendes mit:

„Bei dem Erwerb des Qualitätssiegels müssen die Häuser 10 Qualitätsziele dauerhaft erfüllen und bei einigen der Ziele auch über das hinausgehen, was sie in der Hygiene derzeit schon immer und routinemäßig machen. Das kostet Personaleinsatz und auch Geld. Sich hierzu zu verpflichten, waren 4 Verwaltungsleiter bereit, leider einer nicht.“

Frau Sauerwein teilt mit, dass es Überlegungen gibt, einen Workshop zu veranstalten, über die Arbeitsweise und das Selbstverständnis des Seniorenbeirates. Es wird hierzu ein Fragebogen in Umlauf gegeben, um das Interesse an einem solchen Workshop abzufragen.

4. Bericht aus dem Sozialausschuss

Herr Wegener berichtet aus den letzten beiden Sitzungen des Sozialausschusses. Er stellt zunächst zur Diskussion, wie ausführlich seine Berichte sein sollen. Nach kurzer Diskussion stellt Frau Sauerwein klar, dass eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte aus dem Sozialausschuss, wie es bisher erfolgte, ausreichend ist. Herr Wegener bietet an, wenn besonders wichtige Themen anstehen, diese in Form einer Tischvorlage zu verteilen.

Gravierendster Punkt aus den letzten beiden Sitzungen war nach Mitteilung von Herrn Wegener die Einführung einer Ehrenamtskarte in Hagen. Herr Wegener bemängelt, dass der Seniorenbeirat in der Beratungsfolge nicht beteiligt wurde. Die Einführung der Ehrenamtskarte soll in der Stadt Hagen zum 01.01.2012 erfolgen. Man sei jetzt bemüht, Sponsoren zu finden. Herr Wegener weist daraufhin, dass mit dieser Karte wohl auch ein großer Verwaltungsaufwand verbunden sei.

Frau Sauerwein stellt klar, dass die Abwicklung über die Freiwilligenzentrale und die Verbände erfolgen soll. Sie regt an, dass der Seniorenbeirat sich in der nächsten Sitzung nochmals genauer über die Einzelheiten der Ehrenamtskarte unterrichten lässt. Dieser Punkt wird als Tagesordnungspunkt „Bericht über die Ehrenamtskarte“ für die Seniorenbeiratssitzung am 20.09.2011 aufgenommen. Frau Sauerwein wird den Oberbürgermeister anschreiben, mit der Bitte, den Seniorenbeirat in der Beratungsfolge solch wichtiger Dinge zu beteiligen.

5. Bericht aus der Landesseniorenvertretung

Frau Klenke weist zunächst daraufhin, dass sie sich mit der Stadtpressestelle in Verbindung gesetzt hat, damit Berichte aus der Landesseniorenvertretung und auch des Seniorenbeirates zur Information auf die Homepage der Stadt gesetzt werden.

Zu den einzelnen Terminen, die bereits stattgefunden haben oder noch stattfinden werden, stellt Frau Klenke eine Informationsmappe in Form einer Tischvorlage für jedes Beiratsmitglied zur Verfügung. Besonders hebt sie die Fachtagung der LSV NRW und des Düsseldorfer Landtages hervor, die unter dem Motto „Wir leisten viel...“ am 18.04.2011 stattfand.

Frau Klenke weist daraufhin, dass Senioren in ihrem Handy unter dem Kontakt IN (Im Notfall) eine Rufnummer einer Person ihres Vertrauens angeben sollten, damit Rettungskräfte im Notfall eine Ansprechperson haben.

Hierzu wird der Hinweis gegeben, dass es unter dem internationalen Kürzel ICE auch die Möglichkeit gibt, solch eine Notfallnummer anzugeben.

Am 13.04.2011 fand die Jahreshauptversammlung der LSV in Soest statt, bei der das 25-jährige Bestehen begangen wurde.

Frau Opitz berichtet, dass sie als Stellvertreterin von Frau Klenke ebenfalls an der Jahreshauptversammlung teilgenommen hat. Sie weist auf ein Seminar im Oktober hin zum Thema „Seniorenpolitik in Dänemark“. Wer Interesse an dieser Veranstaltung hat, kann sich bei Frau Opitz melden.

Weiterhin gibt Frau Opitz den Entwurf einer sogenannten Notfallkarte zur Einsicht in Umlauf. Frau Verbeek regt an, das Interesse an solch einer Karte auch in den Begegnungsstätten abzufragen.

6. Berichte aus den Arbeitsgruppen

Herr Fingerhut berichtet aus der gemeinsamen Arbeitsgruppe des Senioren- und Behindertenbeirates. Ein besonderes Thema war hier die Nutzung des ÖPNV durch Personen mit Elektrorollstuhl. Hier gab es in der Vergangenheit Probleme mit den Busrampen, da die Elektrorollstühle extrem schwer sind.

Weitere Themen waren die Vergrößerung von Behindertenparkplätzen an der Frankfurter Straße, der barrierefreie Zugang zum Bahnhof Hohenlimburg, die Markierung an den Treppenstufen am Rathaus I und die Installation von Blindenampeln.

Außerdem sei in der Arbeitsgruppe bemängelt worden, dass bei der Erstellung von Plätzen und Gebäuden immer noch mehr Wert auf „Schönheit“ gelegt wird als auf die praktische Ausstattung. Die Mitarbeiter der Verwaltung sollten hierzu sensibilisiert werden, beispielsweise durch eine Schulung bei der Agentur für Barrierefreiheit.

Weiterhin wurde eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik in Iserlohn besucht. Hierzu berichtet Frau Dohms, dass sie am 23.05.2011 mit Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Bauen und Verkehr“ die Ausstellung besucht habe. Es handelt sich um eine Ausstellung, in der sich Besucher zielgerichtet über Produkte zum Thema barrierefreies Bauen und Wohnen informieren können. Insbesondere geht es hier um die Bereiche Mobilität, Pflege, Küche und Haushalt, Badewelten und Haustechnik, Elektro- und Gebäudeautomation und um Sicherheit und Kommunikation.

Herr Böcker regt an, diese Ausstellung mit dem Seniorenbeirat in einer Halbtagesveranstaltung mal zu besuchen.

Für die Arbeitsgruppe ÖPNV berichtet Herr Ludwig, dass am 12.07.2011 ein Treffen mit Herrn Schumacher stattfinden wird. Auf Anregung von Herrn Wegener soll in diesem Gespräch auch die Situation am Ev. Alten- und Pflegeheim Haspe thematisiert werden. Dem dortigen Heimbeirat geht es dabei vor allen Dingen um einen gesicherten Überweg und senioren- und behindertengerechte Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten.

Frau Werkmüller berichtet über die Veranstaltung des Stadtsportbundes „Sporttag 55+“. Die Resonanz hätte ihrer Meinung nach größer sein können. Es seien eintausend Flyer verteilt worden und die Teilnehmerzahl habe bei etwas über einhundert gelegen. Die Veranstaltung an sich sei jedoch erfolgreich verlaufen.

7. Berichte aus den Begegnungsstätten
Die Wohlfahrtsverbände werden gebeten, über ihre Arbeit in den Begegnungsstätten persönlich zu berichten. Sollte dies mündlich nicht möglich sein, wird um eine schriftliche Erläuterung z. Hd. Frau Knoche, Stadt Hagen, Berliner Platz 22, gebeten

Herr Ludwig berichtet aus der Arbeit der DRK-Begegnungsstätte und stellt dabei heraus, dass heute noch die gleichen Probleme existieren, wie zu Beginn seiner Tätigkeit im Jahre 1986. Größtes Problem sei immer noch die Finanzierung. Ohne die Beteiligung von ehrenamtlichen Mitarbeitern sei die Arbeit kaum zu leisten.

Weiterhin gibt Herr Ludwig einen Überblick über die Angebote der Begegnungsstätte.

Frau Dohms berichtet über die Begegnungsstätte des Paritätischen. Im Wesentlichen werden ähnliche Angebote gemacht wie beim DRK auch. Besonders hervorgehoben werden von Frau Dohms die Kennenlernnachmittage. Hier kann man sich erst einmal ansehen, welche Angebote gemacht werden, um dann zu entscheiden, ob Interesse besteht.

Frau Wiewiorka weist auf zwei Termine der Begegnungsstätte des Diakonischen Werkes hin. Zum einen hat gerade eine Schulungsreihe zum Thema „Demenz“ begonnen, in der sich Menschen, die sich für die Betreuung von Demenzerkrankten interessieren, schulen lassen können. Diese Schulungsreihe umfasst insgesamt 33 Stunden. Als zweites findet eine Kooperationsveranstaltung mit dem Seniorenbüro zum Thema Sturzprophylaxe am 07.09.2011 von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr in den Räumen des Diakonischen Werkes statt.

8. Abrechnung von Reise- und Seminarkosten für Mitglieder des Seniorenbeirates

Frau Sauerwein stellt nochmals klar, dass die Kosten zur Teilnahme an den Jahreshauptversammlungen und Mitgliederversammlungen der LSV vom Fachbereich OB getragen werden. Die Kosten, die durch Teilnahme an Seminaren und ähnlichen Veranstaltungen anfallen, werden nicht mehr übernommen. Für

Veranstaltungen des Seniorenbeirates und des Seniorenbüros stehen insgesamt 1.200€ zur Verfügung. Hiervon werden vom Seniorenbüro ca. 500,00€ benötigt. Ein Betrag in Höhe von 200,00€ sollte für Veranstaltungen des Seniorenbeirates bereitgehalten werden. Somit würden noch ca. 500,00€ zur Verfügung stehen, die als Zuschuss zu Seminarkosten gegeben werden könnten. Frau Sauerwein stellt in diesem Zusammenhang nochmals ausdrücklich klar, dass die Seminare der LSV jedem offen stehen.

Frau Opitz schlägt vor, nicht jeweils vom Seniorenbeirat abstimmen zu lassen, wer einen Zuschuss zu Teilnehmerkosten erhält, sondern dass ein Antrag an die Vorsitzende und die Verwaltung gestellt wird und von dort über die Höhe des Zuschusses entschieden wird. Nach ca. einem Jahr soll ein Erfahrungsbericht erfolgen. Dieser Vorschlag wird von Herrn Böcker unterstützt.

Herr Wegener regt an, auch bei den entsendenden Verbänden anzufragen, ob die Teilnahme an Seminaren nicht auch von dort bezuschusst wird.

Frau Sauerwein erklärt, dass man die Bereitschaft in den Verbänden mal abklären sollte, grundsätzlich wird jedoch beschlossen, entsprechend dem Vorschlag von Frau Opitz und Herrn Böcker zu verfahren.

9. Vollstationäre Pflege in Hagen

Herr Böcker erläutert zunächst seine Anfrage an die Verwaltung. In der Hauptsache geht es darum, festzustellen ob der Bedarf an Heimplätzen gedeckt ist und ob möglicherweise größere Leerstände bestehen. Mögliches Ziel der Anfrage soll sein, den Kommunen bei einer Novellierung des Landespflegegesetzes wieder ein Mitspracherecht bei der Bedarfsplanung einzuräumen. Die Anfrage ist als Anlage 1 dieser Niederschrift beigefügt.

Frau Peters hat hierzu eine Tischvorlage erarbeitet, die sie genauer erläutert. Sie betont, dass es sich um ein sehr komplexes Thema handelt, dass möglicherweise nicht abschließend besprochen werden kann. Die Tischvorlage ist als Anlage 2 beigefügt.

Der Seniorenbeirat erteilt der Vorsitzenden den Auftrag, das als Anlage 3 beigefügte Schreiben an die Landesregierung, Frau Ministerin Steffens, zu übersenden. Parallel dazu wird beschlossen, daran zu arbeiten, wie innerhalb der Stadtverwaltung mit diesem komplexen Thema umzugehen ist.

10. Verschiedenes

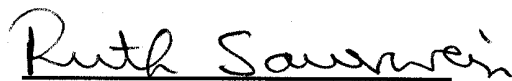
Frau Peters teilt mit, dass die Deutsche Bahn für Personen ab 60 Jahren eine ermäßigte BahnCard 25 zum Preis von 39 Euro anbietet.

Ende des nichtöffentlichen Teiles: 17.20 Uhr

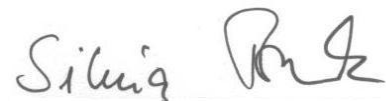
C. ANWESENDE

Name

Adamini, Ingeborg	Diakonisches Werk
Böcker, Herbert	SPD
Dohms, Ulla	Paritätischer Wohlfahrtsverband
Fingerhut, Manfred	AWO
Greif, Norbert	AWO
Heide, Claudia	Caritasverband
Heidenreich, Manfred	AWO
Hentschel, Roswitha	Die Linke
Insel, Norbert	SPD
Jaschke, Margret	Diakonisches Werk
Kellermann, Gesine	Paritätischer Wohlfahrtsverband
Klein, Hans-Jürgen	DRK
Klenke, Margot	Verdi
Ludwig, Rüdiger	DRK
Noack, Heidrun	Hagen Aktiv
Özkan, Ramazan	Integrationsrat
Opitz, Margit	AWO
Sauerwein, Ruth	Bündnis 90 / Die Grünen
Thielmann, Marlis	Caritasverband
Treczack, Friedhelm	DRK
Verbeek, Helmi	Caritasverband
Wegener, Wolfgang	DGB
Weitzel, Gerhard	Verein „Älterwerden mit Freu(n)den“
Werkmüller, Ursula	Stadtsporbund
Wiewiorka, Beate	Diakonisches Werk
Wortmann, Horst	FDP



Ruth Sauerwein
Vorsitzende/r



Silvia Beck
Schriftführer/in